



Wegen Homosexualität verhaftet: Steven Monjeza und Tiwonge Chimbalanga

MALAWI: BEDINGUNGSLOSE FREILASSUNG GEFORDERT

AMNESTY INTERNATIONAL FORDERT DIE BEHÖRDEN IN MALAWI NACHDRÜCKLICH AUF, DIE BEIDEN AUFGRUND IHRER HOMO- BEZIEHUNGSWEISE TRANSEXUALITÄT VERHAFTETEN MÄNNER UNVERZÜGLICH UND BEDINGUNGSLOS FREIZULASSEN.

Am 28. Dezember 2009, zwei Tage nachdem sie in der Stadt Blantyre eine traditionelle Hochzeitszeremonie veranstaltet hatten, wurden Steven Monjeza (26) und Tiwonge Chimbalanga (20) wegen „unnatürlicher Praktiken zwischen Männern und öffentlicher Unsittlichkeit“ verhaftet.

UNTERSUCHUNGSHAFT VERLÄNGERT

Berichten zufolge sollen sie während ihrer Haft nicht nur von Mitgefangenen, sondern auch von der Polizei misshandelt worden sein. Am 4. Jänner fand eine Anhörung vor Gericht statt, bei der „aus Sicherheitsgründen“ die Untersuchungshaft bis zum geplanten Prozess verlängert wurde.

Da die Verhaftung der beiden Männer ausschließlich auf deren sexuelle Orientierung zurückzuführen ist, hat sich nun auch die Menschenrechtsorganisation Amnesty International eingeschaltet und verlangt die unverzügliche und bedingungslose Freilassung der beiden Beschuldigten. Deren Verhaftung stelle nämlich eindeutig eine Diskriminierung und eine Verletzung ihrer Rechte auf Meinungsfreiheit und Privatsphäre dar. Es liegt somit laut Amnesty International eine grobe Verletzung der Menschenrechte und auch der bürgerlichen und politischen Rechte der „Afrikanischen Charta“ vor.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ILGA ASIEN: KONFERENZ ABGESAGT

Die Asien-Konferenz der International Lesbian and Gay Association in Indonesien, an der Vertreter_innen aus 16 Ländern teilgenommen hätten, musste am 26. März aufgrund von gewalttätigen Protesten abgesagt werden. Alle Aktivist_innen sind unverletzt.

IRAKISCHER LGBT-AKTIVIST WARTET AUF ASYL

Der irakische Aktivist Ali Hili, muss in seiner Heimat um sein Leben fürchten und sucht deshalb in Großbritannien Asyl. Die Regierung will einem beschleunigten Antrag allerdings nicht zustimmen. Ali wartet bis heute auf positive Bewilligung seines Antrages. Ein Appellbrief ist unter http://www.scribd.com/full/28827212?access_key=key-14apwv139xxezw62kpec zu finden.

IMPRESSUM

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Amnesty International Österreich,
Netzwerk LGBT-Rechte

Redaktion:

Andreas Hallas, Daniela Kammerer

Kontakt:

Amnesty International Österreich,
Moeringgasse 10, 1150 Wien,
01/78008, info@lgbt.at, www.lgbt.at

Grundlegende Richtung:

Information über die Arbeit des Netzwerks LGBT-Rechte von Amnesty International Österreich

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Beide Übereinkommen habe der malawische Staat unterschrieben und sich somit zu deren Einhaltung verpflichtet.

Zudem kritisiert Amnesty International die Behörden des Landes, da die beiden Beschuldigten gewaltsam anal amtsärztlich untersucht worden wären. 'Experten' wollten damit feststellen, ob Analverkehr zwischen den beiden stattgefunden habe. Eine Methode, die von international anerkannten Fachleuten als nicht stichhaltig und höchst zweifelhaft angesehen wird.

14 JAHRE HAFT FÜR ANALVERKEHR

Sollten die malawischen 'Experten' jedoch zu dem Schuss kommen, dass Analverkehr stattgefunden habe, würden die beiden auch eine Anklage wegen „Sodomie“ nach den Gesetzen des Landes drohen. Darauf stehen immerhin bis zu 14 Jahre Haft.

Derartige gewaltsame „amtsärztliche Untersuchungen“ würden gegen das Verbot der Folter verstoßen und eine unmenschliche, erniedrigende und höchst demütigende Behandlung darstellen, meint Amnesty International. Zudem würde eine derartige Untersuchung gegen die in der Tokyo-Erklärung (1975) international festgelegte medizinische Ethik verstoßen.

HIV-PRÄVENTION VERHINDERT

Amnesty International warnt auch davor, dass durch derartige Fälle Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) weiter in den Untergrund gedrängt werden würden und damit die HIV-Prävention weiter behindert werden könnte. Bereits jetzt ist die HIV-Rate in Malawi überdurchschnittlich hoch, und auch hier habe sich der Staat im Rahmen der internationalen AIDS-Strategie verpflichtet, in den Jahren 2009 bis 2013 verstärkt Maßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung von HIV zu erarbeiten.

GET ACTIVE!

Du kannst dich für die Freilassung der beiden Männer in Malawi einsetzen, indem du den Appellbrief auf der letzten Seite unterschreibst und an die zuständigen Behörden in Malawi schickst.



Aktivist_innen protestieren gegen den Gesetzesentwurf

UGANDA: GESETZESENTWURF GEGEN HOMOSEXUALITÄT

DER ENTWURF ZUM ANTI-HOMOSEXUALITÄTS-GESETZ, HERAUSGEGEBEN AM 25. SEPTEMBER 2009, WÜRDEN, SOFERN ER BESCHLOSSEN WIRD, GEGEN INTERNATIONALE MENSCHENRECHTSSTANDARDS VERSTOSSEN. DIESER BERICHT PRÄSENTIERT AMNESTY INTERNATIONALS ANALYSE.

Der Gesetzesentwurf, der dem Parlament Ugandas bereits vorgelegt wurde, wird derzeit geprüft und steht zur Abstimmung durch zwei Ausschüsse des Parlaments, bevor er in die parlamentarische Debatte eingebracht wird.

INSTITUTIONALISIERTE DISKRIMINIERUNG & TODESSTRAFE

Sofern beschlossen, würde das Gesetz die Diskriminierung schwuler, lesbischer, bisexueller und Transgenderpersonen, oder Personen die für schwul, lesbisch, bisexuell oder transgender gehalten werden institutionalisieren. Es würde das Verbot einvernehmlichen Geschlechtsverkehrs zwischen Personen des gleichen Geschlechts verstärken. Weiters würde es die „Werbung“

für Homosexualität unter Strafe stellen, zwingende HIV-Tests unter bestimmten Umständen, lebenslange Haftstrafen für das Eingehen einer gleichgeschlechtlichen Ehe und die Todesstrafe für „schwere“ Homosexualität einführen und jene bestrafen, die ihr Wissen über Verstöße nicht innerhalb von 24 Stunden melden.

VERLETZUNG DES RECHTS AUF EIN FAIRES GERICHTSVERFAHREN

Eine sogenannte Geheimhaltungsklausel würde das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren gefährden. Weiters würde die Arbeit von Menschenrechtsaktivist_innen und Gesundheitsexpert_innen deutlich erschwert werden.



IDAHO-NIGHT 2010: WIR FEIERN DEN TAG GEGEN HOMOPHOBIE

DAS TEAM IST SCHON AM WERKEN UND VORBEREITEN. WIR FREUEN UNS, EUCH AUCH HEUER WIEDER EINZULADEN ZU KÖNNEN, UM EINEN GEDENKTAG DER INTERNATIONALEN LGBT-BEWEGUNG ZU FEIERN: DIE IDAHO-NIGHT.

Was heißt IDAHO? Die Abkürzung steht für International Day Against Homophobia, welcher von Louis-George Tin, einem französischen Akademiker, ins Leben gerufen wurde. Als Datum wurde der 17. Mai ausgesucht, da an jenem Tag im Jahr 1990 die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität aus der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) zu nehmen. Da dies als einer der wichtigsten Meilensteine der LGBT-Bewegung gesehen werden kann, wird der IDAHO in nun 50 Ländern weltweit gefeiert.

Das LGBT-Rechte Netzwerk organisiert nun zum 4. Mal die IDAHO-NIGHT und freut sich, Termin und unsere Gäste schon ankündigen zu dürfen:

Am **22. Mai 2010** im **Marea Alta**
Gumpendorferstraße 28, 1060 Wien

Als Künstlerinnen konnten wir gewinnen:

Mika Vember
Petra & der Wolf
Djane-Kollektiv P.M.S

Neben den musikalischen Freuden erwarten euch auch Informationen zu den Hintergründen des Abends sowie ein Quiz mit tollen Preisen!

ZU GEWINNEN GIBT ES UNTER ANDEREM:

1 Wochenende für 2 in Loipersdorf, 2 Tage in einem 4* Wellnesshotel in der Steiermark, 1 Abendessen für 2, Kabarettkarten, Cocktailgutscheine uvm.

Weiters werden 10 Jahresabos des Magazins NAME IT verlost.

Durch den Abend führt Sonja Hager. Der Eintritt ist frei.



IDAHO-NIGHT 2009: Gute Stimmung

MITMACHEN

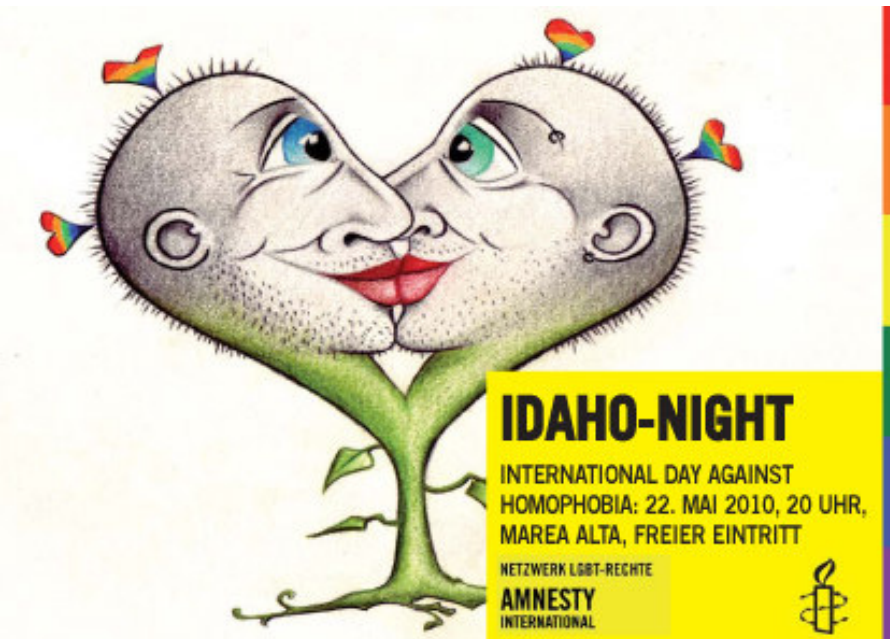
Du wolltest schon immer mit deiner Arbeit etwas erreichen und nicht nur tatenlos zusehen, wenn in der Welt Menschenrechtsverletzungen aufgrund sexueller Identität geschehen? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir sind ein motiviertes Team, welches sich alle drei bis vier Wochen trifft um Aktionen zu planen und durchzuführen (siehe Artikel links IDAHO), Artikel zu schreiben, Infostände zu betreuen, um bewusstseinsbildend in der Gesellschaft zu wirken. Alle drei Monate veröffentlichen wir unser Update, schreiben Appellbriefe an Regierungen und Botschafter_innen um auf menschenrechtswidrige Ereignisse oder Missstände aufmerksam zu machen. Wenn du Interesse hast, dann schreib uns eine Mail an info@lgbt.at und du kannst gerne zu einem unserer Gruppentreffen kommen. Wir freuen uns auf dich!

SPENDEN

Amnesty International ist Trägerin des Spendengütesiegels. Deine Spende ist bei uns gut aufgehoben: PSK 1.030.000, BLZ 60.000, Verwendungszweck: Netzwerk LGBT-Rechte

SCHREIBEN

Appellbriefe zu aktuellen Menschenrechtsverletzungen findest du auf www.lgbt.at und www.amnesty.at sowie auf der letzten Seite dieses LGBT-Updates.



APPELLBRIEFE: ACT NOW!

Tag für Tag werden Menschen gefoltert, aufgrund ihrer Herkunft, Meinung, Hautfarbe oder sexuellen Orientierung inhaftiert, ermordet, zum Tode verurteilt oder verschleppt.

Amnesty International veröffentlicht diese Schicksale, um an das tägliche Unrecht zu erinnern. Du kannst mit deinem persönlichen Appell dazu bei-

tragen, solche Menschenrechtsverletzungen anzuprangern und zu beenden. Jeder Brief zählt! Bitte schicke die Appellbriefe direkt an die genannte Adresse.

Weitere Appellfälle findest du auf der Homepage des Netzwerks LGBT-Rechte, www.lgbt.at, und auf der Homepage von Amnesty International, www.amnesty.at.

Der aktuelle Appellbrief richtet sich an den Präsidenten von Malawi (siehe Titelstory Seite 1-2)

ANLEITUNG ZUM VERSAND

Auf der folgenden Seite findest du den aktuellen Appellbrief. Die deutsche Übersetzung des Briefes kannst du dir rechts durchlesen. Sende den Brief bitte an die folgende Adresse (eigene Adresse + Unterschrift nicht vergessen).

Für eine Standardsendung nach Malawi beträgt das Porto EUR 1,40.

Adresse Empfänger

Deine Adresse

Eure Exzellenz,

ich schreibe Ihnen, um die malawischen Behörden dazu aufzufordern, Steven Monjeza und Tiwonge Chimbalang sofort und bedingungslos freizulassen. Nach Informationen von Amnesty International wurden Steven Monjeza und Tiwonge Chimbalanga zwei Tage, nachdem sie eine traditionelle Verlobungszeremonie (Chinkhoswe) im Armenviertel von Blantyre, Chirimba, gefeiert hatten, verhaftet. Sie wurden wegen „unnatürlicher Handlungen“ und „unanständiger Praktiken zwischen Männern“ unter Paragraf 153 und 156 des Strafgesetzbuches angeklagt. Ihnen wurde die Freilassung auf Kautions verweigert und sie verbleiben in Haft im Chichiri-Gefängnis in Blantyre.

Die Verhaftung der beiden Männer nur für ihre tatsächliche oder vermutete sexuelle Orientierung kommt Diskriminierung gleich und verletzt ihre Rechte auf Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit und Privatleben. Gesetze, die Homosexualität kriminalisieren, kriminalisieren die legitime Ausübung dieser Menschenrechte, welche in von Malawi ratifizierten Verträgen, inklusive des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte und der Afrikanische Charta der Menschenrechte und der Rechte der Völker, geschützt sind, welche Malawi dazu verpflichten, die Rechte auf Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit und das Recht auf Privatsphäre zu respektieren und zu schützen, ohne Diskriminierung auf Grund der sexuellen Orientierung.

Ich bin sehr besorgt wegen der Berichte, nach denen beide Männer während der Haft von der Polizei geschlagen wurden. Sie wurden weiters zwangsweise psychologischen Tests unterworfen. Weiters wurde Tiwonge Chimbalanga zu einer Analuntersuchung in einem Krankenhaus gezwungen, ohne die Zustimmung, ob er sexuelle Beziehungen mit Männern hatte. Erzwungene Analuntersuchungen, ohne die Zustimmung der betreffenden Männer, verstoßen gegen das absolute Verbot von Folter und anderen grausamen, inhumanen und erniedrigenden Behandlungen oder Bestrafungen. Derartige Untersuchungen, um zu „beweisen“, dass sie sexuelle Beziehungen mit anderen Männern hatten, können nicht die Anschuldigungen gegen die Männer bestätigen – Anschuldigungen bezüglich Handlungen, die ohnehin nicht kriminalisiert werden sollten.

Ich bin außerdem besorgt über die möglichen Auswirkungen des Falls auf Malawis Fähigkeit, die Ausbreitung von HIV zu bekämpfen. Die Verhaftung von Steven Monjeza und Tiwonge Chimbalanga birgt das Risiko, Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), in den Untergrund zu drängen, was es schwieriger für sie macht, Informationen über HIV-Prävention und Gesundheitseinrichtungen zu erhalten. Es scheint, dass die Entscheidung, die Männer zu inhaftieren, gegen die von Malawi im September 2009 abgegebene Erklärung verstößt, dass auch MSM in die nationale HIV/AIDS-Strategie einbezogen werden müssen.

Ich ersuche Sie, Schritte zu unternehmen, die die sofortige und bedingungslose Freilassung von Steven Monjeza und Tiwonge Chimbalanga sicherstellen und sicherzustellen, dass die Inhaftierten, während sie noch in Haft verbleiben, entsprechend internationaler Standards für die Behandlung von Gefangenen behandelt werden, inklusive der Garantie der Freiheit von Folter und Misshandlung.

Ich fordere Sie dazu auf, Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass das Recht aller Menschen auf Gleichheit vor dem Gesetz respektiert wird, und Ihre Verpflichtung zu erfüllen, sicherzustellen, dass die Menschenrechte aller Menschen in Malawi geachtet werden, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität.

Hochachtungsvoll,

Unterschrift

**President of Malawi
His Excellency President Bingu wa Mutharika
Office of the President
Government Offices
Private Bag 301
Lilongwe 3
Malawi
Fax: + 265 1 788 456 / 789 273**

Your Excellency,

I am writing to urge the Malawian authorities to immediately and unconditionally release Steven Monjeza and Tiwonge Chimbalanga, two men who were arrested on 28 December 2009.

According to Amnesty International's information, Steven Monjeza and Tiwonge Chimbalanga were arrested two days after they held a traditional engagement ceremony (*Chinkhoswe*) in Blantyre's poor township of Chirimba. They were charged with "unnatural offences" and "indecent practices between males" under sections 153 and 156 of the Penal Code. They were denied bail and remain in custody at Chichiri Prison in Blantyre.

The arrest of the two men solely for their real or perceived sexual orientation amounts to discrimination and it is in violation of their rights to freedom of conscience, freedom of expression, and privacy. Laws criminalizing homosexuality criminalize the legitimate exercise of these human rights, which are protected in treaties ratified by Malawi, including the International Covenant on Civil and Political Rights and the African Charter on Human and Peoples' Rights which oblige Malawi to respect and protect the right to freedom of conscience, freedom of expression and the right to privacy, without discrimination on the grounds of sexual orientation.

I am extremely concerned by reports that while in custody both men have been beaten by police. They were also subjected to forcible psychological assessment. In addition, Tiwonge Chimbalanga was forced to undergo an anal examination in hospital to establish whether or not he had had sexual relations with men. Forcible anal examinations, without the men's consent, contravene the absolute prohibition of torture and other cruel, inhuman and degrading treatment or punishment. Such examinations to "prove" they had had sexual relations with other men would not be able to confirm the allegations against the men – allegations of acts that should not be criminalised in the first place.

I am also concerned about the possible implications of this case on Malawi's ability to combat the spread of HIV. The arrest of Steven Monjeza and Tiwonge Chimbalanga risks driving underground men who have sex with men (MSM) in Malawi, making it more difficult for them to access information on HIV prevention and health services. It would appear that the decision to arrest the men contravenes the government's public acknowledgement in September 2009 of the need to include MSM in Malawi's National HIV/AIDS strategy.

I urge you to take steps to ensure the immediate and unconditional release of Steven Monjeza and Tiwonge Chimbalanga and to ensure that while they do remain in custody the detainees' are treated according to internationally agreed standards for the treatment of persons in state custody including guaranteeing their freedom from torture and other ill-treatment.

I urge you to take steps to ensure respect for the right of all people to be equal before the law and to fulfil your obligation to ensure that the human rights of every individual in Malawi are fully respected, regardless of their sexual orientation or gender identity.

Yours respectfully